

Udo F. (42) mit seinen Daumenrettern. Der selbstständige Handwerker hofft, bald wieder anpacken zu können

Leipziger  
Medizin-  
Sensation

# 1. Daumen in der Uniklinik angenäht!



Es schmerzt nicht mal. „Ganz erstaunlich“, findet Udo F.

Von **DOREEN BEILKE**

Leipzig - Daumen hoch für diese Leistung!

„Der wird wieder“, sagt Prof. Stefan Langer (42), plastischer Chirurg und Facharzt für Gefäßchirurgie an der Uniklinik Leipzig. Zufrieden begutachten er und sein Kollege Dr. Nick Spindler (36) ihr Werk.

Ihr Patient, Handwerker Udo F. (42), hatte seinen rechten Daumen fast abgesägt, als er mit einem Kumpel Kaminholz machte. „Ich lief hinterm Traktor her, hinten dran ein Holzspalter. Ein Stamm stand schief, ich griff zu...“

Udo F.: „Eine Bekannte fuhr mich erst in ein anderes Krankenhaus. Eine halbe Stunde habe ich gewartet, bis jemand zum Röntgen kam. Erst danach kam ich in die Uniklinik. Was für ein Glück!“

Der Daumen baumelte nur noch an einem Stückchen Sehne, war längst grau und kalt. Eine enorme Herausforderung für die Ärzte. „Schnitte wie diese sind nicht einfach, weil viel kaputt ist“, erklärt Prof. Langer. „Der Daumen hat die wichtigste Funktion der Hand. Geht etwas schief, kann man nicht mehr greifen, jeder Stoß tut weh, im schlimmsten

Fall wächst er nicht an. Die anderen Finger sind deutlich unkomplizierter.“

In einer dreistündigen Operation nahmen die Spezialisten aus dem Unterarm von Udo F. Venen für neue „Anschlüsse“ im Daumen. Prof. Langer: „Die sind winzig klein, man muss sehr konzentriert arbeiten, es muss laufen wie beim Brezelbacken.“

Als er aufwachte, sah Udo F. seine verbundene Hand an. Die Kuppe des angenähten Daumens guckte raus - ein kleines Stückchen für die Ärzte, ein großes für den Patienten.



Das Röntgenbild zeigt eine Hand mit abgetrenntem rechten Daumen

Das große Mikroskop am OP-Tisch ermöglicht Prof. Stefan Langer und Dr. Nick Spindler äußerst präzises Operieren